

SCHULJUS

Informationsblatt der Stadtschulen Solothurn Nr. 44 • Dezember 2018



**JUBILÄUM 10 JAHRE
TAGESSCHULE
STADTSCHULEN SOLOTHURN**



Foto: Alisürkan



Foto: Shana



Foto: Manon

Schulweggeschichten

Während zwei Wochen sammelten die Kinder der Schulhäuser Brühl und Vorstadt für jeden zu Fuss zurückgelegten Schulweg Punkte. Rund zwanzig Klassen beteiligten sich vor den Herbstferien an der Aktion «Walk to school» des VCS und so!mobil. Ziel der Aktion ist es Schülerinnen und Schüler zu motivieren zu Fuss, mit dem Velo oder dem Trottinett zur Schule zu kommen. Kinder, aber auch Eltern und Lehrkräfte werden dazu animiert, sich mit den Themen Verkehrssicherheit und Schulweg auseinanderzusetzen.

«Alle wahrhaft grossen Gedanken kommen einem beim Gehen.»
Friedrich Nietzsche (1844-1900)

Lebensschule – Schulweg

Sind die Erinnerungen an die eigenen Schulwegerlebnisse nicht mindestens so präsent wie die Stunden, die man dann in der Schule selber zugebracht hat? Unzählige Male ist man denselben Weg gegangen und hat dabei so einiges entdeckt, bestaunt, gehört, ist mit Erwachsenen in Kontakt gekommen, hat Kämpfe mit Schulspändli ausgefochten, hat Freundschaften geschworen, vielleicht hat man versucht im Geheimen eine Zigarette zu rauchen, hat aus dem hübschen Blumengarten der Nachbarin ein Sträusschen für die Mama gepflückt oder ist ab und an so richtig auf den harten Tatsachen des Asphalts gelandet, weil man die Augen nicht für den eigentlichen Weg hatte. Neben der Zeit flossen dann auch Tränen. Eine unvoreingenommene Glorifizierung des Schulweges als solches ist angesichts dessen fehl am Platz. Es geht in der Sozial- und Umwelterziehung darum, die Kinder gerade für diese alltäglichen Erlebnisse zu sensibilisieren.

Auf dem Schulweg lernen Kinder sich sicher im Verkehr zu bewegen, pflegen Freundschaften und lernen selbständig zu werden. Dabei bewegen sie sich an der frischen Luft und können sich dadurch besser in der Schule konzentrieren. Und: Wenn man zu Fuss anstatt mit dem Elterntaxi in die Schule geht, hilft man mit, CO₂ einzusparen. All diese durchaus positiven Aspekte wurden mit den Schüler und Schülerinnen während der Aktion «Walk to school» beleuchtet und diskutiert.



Foto: Sofia



Foto: Yuma



Foto: Alessandro

Andere Länder – andere Schulwegsitten

Jeden Tag rennt Jackson aus Kenia mit seiner kleinen Schwester Salome fünfzehn Kilometer durch die Steppe und begegnet wilden Tieren. Hin und zurück. Damit er in der Schule lernen kann. Oder Zahira wandert in Marokko zweiundzwanzig Kilometer mit ihren Freundinnen durchs Gebirge, um auf der nächst grösseren befahrenen Strasse auf eine Mitfahrgelegenheit zu warten, die sie ins Schulinternat bringt. Solch eindrückliche Kindergeschichten aus aller Welt schauten sich die Vorstadtschülerinnen und -schüler im Film «On the Way to School» an. In der anschliessenden Diskussion kam auch die Frage auf, warum diese Kinder derart umständliche Wege auf sich nehmen, um die Schule zu besuchen. Der Wert einer Schulbildung wurde eingehend besprochen und was zur Sensibilisierung des eigenen einfachen Schulweges gedacht war, endete in einer Art gesellschaftspolitischen Diskussion. Wieso lohnt es sich in die Schule zu gehen? Und: Wären unsere Kinder auch bereit, solche Hindernisse auf sich zu nehmen? Die Mehrheit tendierte eher zu nein.

Mein Schulweg

Im Anschluss an den Film beschäftigte sich die 4. Klasse Vorstadt ausführlich mit dem eigenen Schulweg. Wie lang ist

er? Wer wohnt an meinem Schulweg? Und was gefällt mir daran?

Der kürzeste Schulweg misst gerade Mal 250 Meter, der längste ist rund 1.5 Kilometer lang. Die Distanzen muten im Vergleich mit den Kindern aus dem Film wie Katzensprünge an.

In der Folge kam die Idee auf, den Anwohnern und Anwohnerinnen des eigenen Schulweges eine kleine Freude zu machen, quasi im Gegenzug zu all den gepflückten Blumen und lästigen Klingelstreichen. Also buken fünf Mädchen und Jungs am Mittwochnachmittag feine Muffins, die die Klasse am nächsten Tag verpackte und mit einem lieben Gruss versehen, den Nachbarinnen und Nachbarn in den Briefkasten legten. Es gab einige schöne Reaktionen darauf, die die Kinder wiederum sehr freuten.

Als Abschluss des Themas zogen einige Schülerinnen und Schüler mit Fotoapparaten aus und fotografierten drei Lieblingsstellen ihres Schulweges. Die Bilder fielen sehr unterschiedlich aus. Schöne Naturstimmungen dominieren die Auswahl. Laura freut sich besonders, wenn am Morgen die Sonne scheint und die Juraberge in schönem Licht stehen. «Ich mag die Aare und die vielen Pflanzen, die am Ufer zu finden sind», berichtet Sofia.

Auch Yuma hat die Aare abgelichtet und ist glücklich darüber, dass er so nahe beim Schulhaus wohnt. Ebenso Alessandro: «An meinem Schulweg gefällt mir, dass er nicht so lang ist. Die Bilder zeigen die coolen Sachen, wie die Unterführung und die Bahngeleise.» «Ich finde am besten, dass ich jeden Tag auf meinem Weg Ali-sükran abholen kann», sagt Oliver.

Fazit

Die Aktion «Walk to school» hat sich durchwegs bezahlt gemacht. Neben dem Preisgeld, welches von so!mobil und Kurt Fluri allen Klassen überreicht wurde, erhielten die Schüler und Schülerinnen wichtige Einblicke in andere Schulwegwelten und haben sich über die eigenen ein bewussteres Bild gemacht. Zu wünschen bleibt, dass weiterhin möglichst alle Kinder durch eigene Muskelkraft in die Schule kommen und später viele Schulweganekdoten zum Besten geben können.

Brigitte Baumann